



Liebe Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler, liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende. Es ist an der Zeit, zurückzublicken auf die Ereignisse der letzten Monate, aber auch einen Blick auf die kommenden Ereignisse zu erhaschen. Genau dies wollen wir in der nunmehr schon sechsten Ausgabe von „Heimstätten Aktuell“, ihrer Mieterzeitschrift der Heimstätten Genossenschaft Jena eG, tun. Neben der Bekanntgabe der Sieger des diesjährigen Gartenwettbewerbs erhalten Sie einen Einblick in die lang angekündigte und jetzt angelaufene Installation der Rauchmelder in den Wohnungen und Gebäuden der Genossenschaft, der Bauausschuss des Aufsichtsrates stellt sich vor, wir berichten aus den Wohngebieten und geben einen Ausblick auf die anstehenden Sanierungs- und Neubauarbeiten im Wohn-

gebiet Lobeda-Altstadt. Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe noch viele weitere interessante und aktuelle Themen.

An dieser Stelle noch ein Aufruf: Gern würden wir in den nächsten Ausgaben wieder über die Freizeitaktivitäten unserer Leser berichten. Falls Sie also ein interessantes Hobby haben und dieses gerne einmal vorstellen möchten, melden Sie sich bei uns! Selbiges gilt selbstverständlich auch für Anregungen, Vorschläge und Kritik.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und natürlich einen guten Start in das Neue Jahr!

Ihr Redaktionsteam von »Heimstätten Aktuell«



❖❖ Die Gewinner ❖❖ unseres diesjährigen Gartenwettbewerbes »Es grünt so grün«

Viele unserer Genossenschaftler schaffen sich durch eine schöne Gestaltung ihres Balkons, Terrasse oder Vorgartens ein Kleinod, an dem nicht nur sie ihre Freude haben, sondern auch Nachbarn und Gäste.

Beim diesjährigen Wettbewerb wurden mit einem Gutschein und einer Urkunde prämiert:

- ❖❖ Familie Liebenz, Ziegenhainer Str. 48 für die Gestaltung ihres Balkons
- ❖❖ Frau Dagmar Pilling, St.-Wendel-Stieg 14 für die Gestaltung ihres Vorgartens
- ❖❖ Familie Schmidt, Am Johannesberg 15 für die Terrassengestaltung

**Allen Gewinnern unseren
herzlichen Glückwünsch.**



Rauchmelder-Installation angelaufen ...



Der Bauausschuss des Aufsichtsrates informierte sich bei einer Wohnungsbesichtigung am 4.09.2013 über die Installation der Rauchmelder im Wohngebiet Jena-Süd.

Die Mieter wurden vom beauftragten Elektrobetrieb Ludwig rechtzeitig über den Einbautermin informiert. Nach dem Einbau erfolgte eine Einweisung für den Fall der Alarmauslösung. Zusätzlich wurde ein entsprechendes Merkblatt übergeben.

Bei der Montage der Geräte ist keine Beeinträchtigung, wie Schmutz oder ähnliche Ärgernisse für die Mieter zu erwarten.

Der Bauausschuss konnte sich überzeugen, dass die angelaufene Nachrüstung aller Wohnungen und Treppenhäuser problemlos verläuft und voraussichtlich bis Ende 2013 abgeschlossen sein wird.

Wolfgang Eifler, Vorsitzender Bauausschuss

Mitteilung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr 2012 ordnungsgemäß besetzt. Da die Amtszeit von vier Aufsichtsratsmitgliedern gemäß Satzung § 24 Abs. 4 abgelaufen war, erfolgte zur Mitgliederversammlung am 20.06.2012 eine Nachwahl. Herr Dietrich Söldner wollte aus persönlichen Gründen nicht wieder kandidieren und schied aus dem Aufsichtsrat aus. In 2013 endete die Amtszeit turnusgemäß für die Mitglieder Frau Sigrid Rathmann, Herrn Wolfgang Eifler und Herr Joachim Füger, diese stellten sich zur Wiederwahl. Insgesamt bewarben sich zur Mitgliederversammlung sieben Kandidaten. Durch die anwesenden Mitglieder wurden Frau Rathmann, Herr Eifler und Herr Füger wieder gewählt. Neues Mitglied wurde Frau Dr. Katrin Seime.

Positiv überrascht war der Aufsichtsrat über die hohe Anzahl an Bewerbern (7 Personen) zur aktiven Mitarbeit in der Genossenschaft.

Alle gewählten Genossenschaftler nahmen die Wahl in den Aufsichtsrat an.

Herzliche Gratulation zur Wieder- und Neuwahl, sowie viel Erfolg zum Wohle der Genossenschaft.

Bei der ersten Sitzung am 09.07.2013 konstituierte sich der Aufsichtsrat wie folgt:

- Herr Dr. Manfred Meyer, Aufsichtsratsvorsitzender
- Herr Dr. Gerd Ehlert, Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
- Herr Joachim Füger, Schriftführer

Ferner wurden zwei Ausschüsse gebildet:

Finanzausschuss:

Herr Peter Günther als Leiter, Frau Sigrid Rathmann, Herr Joachim Füger und Frau Dr. Katrin Seime

Bauausschuss:

Herr Wolfgang Eifler als Leiter, Herr Dr. Gerd Ehlert, Frau Kristin Tettenborn und Herr Dr. Manfred Meyer

Wir möchten Herrn Dr. Ehlert für seinen langjährigen Einsatz als Aufsichtsratsvorsitzender herzlich danken. Er hat mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit und vielen außerberuflichen Arbeitsstunden die Entwicklung unserer Genossenschaft maßgeblich geprägt. Nun ist er aus persönlichen Gründen in die zweite Reihe getreten. Seine großen Erfahrungen stellt er der Genossenschaft auch weiterhin zur Verfügung.

Ebenso danken wir Herrn Dietrich Söldner für seine geleistete ehrenamtliche Tätigkeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



Dr. Manfred Meyer



Dr. Katrin Seime

Richtiges Verhalten bei Rauchmelder-Alarm

Durch den Einbau von Rauchmeldern in unseren Wohnhäusern und Treppenhäusern wird Ihre Sicherheit erheblich erhöht. Deshalb sollten nachstehende Verhaltensregeln und Hinweise beachtet werden:

Signalerklärung

- Rotes Licht blinkt einmal alle 40 – 45 Sekunden: einwandfreie Funktion
- Signalton alle 40 – 45 Sekunden: Störung! Bitte informieren Sie sofort die zuständige Verwaltung oder den Hausmeister.

Bei Signalgebung (schriller Dauerton) in der eigenen Wohnung:

- Stellen Sie sofort den Grund des Alarms fest
- Bei vorhandenem Rauch schließen Sie die Tür zum Brandraum und rufen Sie über Telefon 112 die Feuerwehr
- Verlassen Sie mit allen Personen die Wohnung (Schlüssel nicht vergessen)
- Ist ein Verlassen der Wohnung nicht mehr möglich, machen Sie sich am offenen Fenster (nicht Brandraum!) bemerkbar. Bei Rauch bewegen Sie sich kriechend am Boden zum Wohnungsausgang.

Signalgebung im Treppenhaus:

- Stellen Sie sofort den Grund des Alarms fest
- Ist Rauch im Treppenhaus, gehen Sie sofort in die Wohnung zurück und schließen die Wohnungstür und rufen Sie die Feuerwehr Telefon 112
- Gehen Sie niemals durch einen verrauchten Treppenraum!
- Bei Alarm des Rauchmelders in einer Nachbarwohnung:

- Stellen Sie fest, ob die Nachbarn anwesend sind
- Öffnen die Nachbarn nicht, gehen Sie in Ihre Wohnung zurück, schließen offene Türen und Fenster, rufen Sie die Feuerwehr, Telefon 112, und alarmieren ihre Nachbarn

Alarm-Stopp-Funktion

Bei Fehlalarm kann durch Drücken der Prüftaste die Alarm-Stopp-Funktion aktiviert werden. Nach ca. 10 Minuten schaltet sich der Rauchmelder automatisch wieder ein. Sollten ohne Grund wiederkehrende Fehlalarme auslösen, informieren Sie den Hausmeister.

Fehlalarme vermeiden:

- Äußerliche Verschmutzungen können Sie mit einem leicht feuchten Tuch entfernen
- Beim Renovieren den Rauchmelder nicht überstreichen!

Wichtiger Hinweis:

- Bei längerer Abwesenheit sollten Sie Ihre Nachbarn oder die Wohnungsverwalterin informieren; insbesondere wo Sie einen Wohnungsschlüssel hinterlegt haben (Name, Rufnummer u. U. Wohnanschrift).
- Beachten Sie, dass die Feuerwehr im Einsatz die Wohneingangstür mit Gewalt öffnet (ziehen des Türschlosses), auch wenn nur ein Fehlalarm vorliegt.
- Die Genossenschaft und der Hausmeister sind nicht in Besitz von Wohnungsschlüsseln, auch wenn eine Schließanlage vorhanden ist. Bei Mehrfamilienhäusern liegen nur Haustürschlüssel beim Hausmeister vor.



Die Bürgertreff-Puppenbühne: „Das Geheimnis im Brunnen“

Wann: 14.12.2013 · 15.00 Uhr

Wo: DRK-Bürgertreff im Heimstättenviertel
Franz-Kugler-Str. 9 · 07749 Jena

Herzliche Einladung zu unserem neuen, spannenden Puppentheaterstück. Eingeladen sind alle Kinder, Eltern, Großeltern und alle die Freude am Puppentheater haben.

Anmeldung und Informationen: bei Liane Menke, DRK-Bürgertreff, Telefon 69 74 26.

Geöffnete Türen in der AWO-Tagesstätte Jena-Süd



Wie die zahlreichen Aushänge in den Schaukästen des Südviertels ankündigten, fand am 25.07.13 unser erster Tag der offenen Tür, der AWO Tagesstätte Süd in der Ernst-Pfeiffer-Str. 11, statt.

Dank der Unterstützung der Heimstätten-Genossenschaft Jena eG wurde es uns ermöglicht, das Event nicht nur in der Einrichtung, sondern auch unter freiem Himmel stattfinden zu lassen. Dazu bauten unsere Hausmeister Herr Pasthor und Herr Matthes am frühen Morgen vor der Tagesstätte in der Ernst-Pfeiffer-Straße Sitzgelegenheiten, Tische und Sonnenschutz für Gäste und Besucher auf.

An diesem sonnigen Tag wurden zahlreiche Besucher und Interessenten durch die Einrichtung ge-

führt und über die Betreuungsinhalte unserer Tagesstätte für Senioren informiert.

Andere schauten einfach nur mal rein und lauschten den Volksliedern bei selbst gebackenem Kuchen und einer Tasse Kaffee sowie kulinarischen Gerichten vom Grill.

Wir möchten zukünftig jedes Jahr unsere Türen für Alle öffnen und erhoffen uns noch mehr Zuspruch, besonders aus dem Wohngebiet Jena-Süd. Dazu laden wir bereits jetzt die Anwohner des Südviertels in unsere AWO-Tagesstätte zum Kennenlernen ein. Natürlich gibt es wieder ein nettes Programm zu Kaffee, Tee, Kuchen und Feines vom Grill.

Ihre Teamleiterin Josefin Vopel

Kennen Sie Heimstätten?

Wo entstand dieses Foto?

Ihre Antwort schicken Sie bitte bis zum 28.02.2014 an das Redaktionsteam.

Unter den richtigen Einsendungen wird unter Ausschluss des Rechtsweges der Gewinner/die Gewinnerin ermittelt.

Der Gewinner / die Gewinnerin wird in der Ausgabe Nr. 7 bekannt gegeben.



Eine dicke Träne und ein großes Dankeschön für unsere langjährige Kollegin

Als Frau Martina Lenke am 01.02.2000 ihre Tätigkeit bei uns begann, übernahm sie ein Resort, das großer Umgestaltung bedurfte. Die Betriebskostenabrechnungen waren mit einer hohen Fehlerquote behaftet und kamen sehr spät in die Mieterbriefkästen. Es gab eine erhebliche Anzahl von Einsprüchen gegen die Abrechnungen. Diese waren oftmals nicht verständlich genug und viele technische Besonderheiten unseres kleingliedrigen und teils historischen Wohnungsbestandes fanden keine Berücksichtigung. Frau Lenke ging diesen Eigenheiten auf den Grund und merzte die Differenzen aus, straffte Arbeits-

abläufe und baute so die Flut von Reklamationen ab.

Mit ihrer Umsicht und Erfahrung entwickelte sie auch für unsere jüngeren, innovativen Objekte stimmige Abrechnungssysteme. Ihr Sachverstand half stets, die Betriebskosten für die Mieter möglichst gering zu halten.

Zum Jahresende wird Frau Lenke zu unserem Bedauern auf eigenen Wunsch im Rahmen einer Altersteilzeitregelung ihre aktive Arbeitsphase beenden.

Und was wünscht sich Frau Lenke für den neuen Lebensabschnitt? Sie hat es uns verraten: Gesundheit, mehr Zeit für Familie und



Freunde, ihre Hobbys und ihren Garten.

Der Vorstand und Aufsichtsrat wünschen Frau Lenke alles Gute, viel Gesundheit und dass Sie ihren neuen Lebensabschnitt in vollen Zügen genießen kann.

Im Januar 2014 wird Frau Daniela Hermann, bisher in der Heimstätten Verwaltungsgesellschaft Jena mbH tätig, aus der Elternzeit zurückkehren und den Tätigkeitsbereich von Frau Lenke übernehmen.

❖ Tipp für Garten und Balkon ❖

Sie werden sich fragen, „was soll das“, mitten im Winter ein Gartentipp! Aber wer eine anspruchsvolle, möglichst pflegeleichte und kostengünstige Balkonbepflanzung mit Rosen haben möchte, die auch über die gesamte Vegetationszeit ansehnlich ist, sollte schon jetzt mit der Planung beginnen.

Hier mein Vorschlag:

Für einen 0,50 m langen Balkonkasten (mit Wasserspeicher) benötigen Sie ca. 15 – 20 l Komposterde (keinen frischen Kompost) und etwa 5 – 8 l Lehmerde. Die Anteile werden gut gemischt und wer hat, kann noch zwei Hände voll Styroporflocken zugeben. Zur Pflanzung verzichten Sie auf Dünger! Weiter benötigen Sie je Kasten eine Balkonrose, die max. bis 0,50 m hoch wachsen. Gut geeignet sind Pflanzen, die möglichst mehltau- und sternrußtauresistent sind. Es eignen sich zum Beispiel folgende Rosensorten: Lupo (dunkellila-karminrot, hoch 50 cm), Mandy (blutrot, hoch 50 cm), Little Sunest (gelb-

rot, hoch 40 cm), Pepita (kräftig pink, hoch 50 cm), Sonnenröschen (weiß mit gelbem Auge, hoch 30 cm), Sonnengelb (zartrosa, hoch 30 cm), Charmant (reinrosa mit gelber Mitte, hoch 50 cm), Flirt 2011 (hellrosa, Unterseite creme-rosa, hoch 50 cm), Coco (lachsorange mit gelben Staubgefäßen, hoch 40 cm). Alle hier vorgestellten Rosensorten sind öfter blühend und weitgehend krankheitsresistent.

Passend dazu wäre eine blaue oder weiße Polsterglockenblume bzw. Ziersalbei „Salvia Nemorosa“, Sorte Marcus. Geeignet und in der Farbe für jede vorgeschlagene Rosensorte ist das Perlpfötchen „Anaphlis Triplinervis“, Sorte Sommerschnee.

Kosten je Kasten etwa: Rose = 6,65 €, je Beipflanzung 3,50 €, Erde 5,00 €.

In der Hauptwachstumsphase, Mai bis Ende Juni, sollte im Abstand von 14 Tagen eine Düngung mit Volldünger oder Düngerstäbchen vorgenommen werden. Abgeblühte Blüten sind regelmäßig zu entfernen. Zur besseren Ausreifung ist ab 15. Juli die Düngung einzustellen. Wer will kann im Spätherbst die Kästen mit Vlies (keine Folie) einpacken und zur Überwinterung auf dem Balkonfußboden abstellen, damit auch im kommenden Jahr eine gute Blühwilligkeit gegeben ist.

Ich wünsche viel Erfolg und Freude beim Experimentieren.



„Wohnen Am Johannisberg“ in Jena-Altlobeda



Das geplante Gebiet befindet sich im Süd-Osten der Stadt Jena, ca. 2 km vom Stadtzentrum entfernt, am Rand der Ortslage Lobeda-Altstadt.

Auf dem Grundstück „Am Johannisberg“ befinden sich derzeit zwei Mehrfamilien-Wohnhäuser (Am Johannisberg 15 und 17) mit je 5 Wohnungen aus den 1930er Jahren. Sie bilden den talseitigen Abschluss im Nord-Westen des Grundstückes bzw. des Plangebietes mit einer Gesamtfläche von 4.423 m². Die umliegende Bebauung besteht ebenfalls aus Wohnhäusern.

Zunächst werden die bestehenden Gebäude energetisch saniert und mit einer Balkonanlage ergänzt. Hinzu kommt der Ausbau der jetzigen Trockenböden zu Wohnungen.

Später sollen drei Mehrfamilienhäuser mit 16 Wohnungen (ca. 1.200 m² Wohnfläche), einer Tiefgarage und begrüntem Innenhof entstehen. Die Neubauten

haben zeitgemäßen Stadtvillencharakter und gleichen sich in ihrer Größe der bestehenden Bebauung an (zwei Vollgeschosse, ein Dachgeschoss als Staffelgeschoss). Alle Gebäude sind ebenerdig erschlossen, Haus 1 soll von der Tiefgarage ausgehend einen Aufzug erhalten, der das gesamte Gebäude barrierefrei erschließt.

Bei der Außenanlagengestaltung soll der Wohnhof den Mittelpunkt des Ensembles bilden. Diese Art Hausgruppe ist für die städtebauliche Architektur der Heimstätten-Genossenschaft eG charakteristisch. Es werden weiterhin Flächen für Wäscheplätze, Spielbereiche für Kinder sowie Parkbänke in den Außenanlagen vorgesehen. Ebenso erhalten Mülltonnen und Fahrräder einen eigenen geschützten Standort.

Die Realisierung des Projektes ist für das Jahr 2015 geplant.

Bauherr:

Heimstätten-Genossenschaft eG
Friedrich-Engels-Straße 69
07749 Jena

Architekt:

OTTO – ARCHITEKTEN – BDA
Löbdergraben 24
07743 Jena

Winterliche Mieterpflichten

Liebe Genossenschaftler, ist Ihnen bewusst, dass eine gesetzliche Räum- und Streupflicht allen Mietern obliegt, soweit diese Pflicht nicht unserem Hausmeisterdienst übertragen wurde? Bitte mal in die Mietverträge schauen. In den vergangenen Wintertagen konnte man oft fest-

stellen, dass viele Mieter diese Pflicht „kalt lässt“. Doch wehe, es passiert ein Unfall! Dann kommt böses Erwachen, da die Genossenschaft für vom Mieter nicht wahrgenommene Aufgaben nicht einstehen kann und muss. Bitte also wachsam sein und bis spätestens 08:00 Uhr vor der Haustür über-

zeugen, ob Winterdienst erforderlich und diesen ausführen. Die Satzung der Stadt Jena ist hierzu die gesetzliche Grundlage und bei Nichteinhaltung kann das Ordnungsamt auch eine Ordnungsstrafe aussprechen.

Wolfgang Eifler



Mitgliederversammlung

Wie jedes Jahr ...

wurde die ordentliche Mitgliederversammlung der Heimstätten-Genossenschaft Jena eG im Monat Juni 2013 durchgeführt. In „strenger“ Traditionslinie trafen sich die durch persönliches Anschreiben und/oder örtliche Presse aktivierten Genossenschaftler am 20.Tag des Monats im gewohnten Hörsaal 3 des Universitäts-Campus, um gemäß publizierter Tagesordnung Berichte entgegenzunehmen, Ergänzungswahlen durchzuführen und Probleme der Genossenschaft zu erörtern.

Die Berichterstattung über die Entwicklung der Genossenschaft im Jahr 2012 (Lagebericht des Vorstandes, Kurzfassung der Bilanz) durch die Vorsitzende Frau Hemberger kennzeichnete die Heimstätten als eine solide Wirtschaftseinheit. Die Berichterstattung des Aufsichtsrates (Tätigkeitsbericht und Stellungnahme zum Bericht des Vorstandes: Herr Dr. Meyer, Finanzlage im Wirtschaftsjahr 2012: Herr Eifler, Ergebnisse der genossenschaftlichen Verbandsprüfung zum Geschäftsjahr 2011: Frau Rathmann) wurde, genauso wie die Berichte des Vorstandes, einstimmig

durch Beschluss bestätigt und die Entlastung des Vorstandes vollzogen.

Die Nachwahlen zum Aufsichtsrat erfolgten ordnungsgemäß entsprechend der Satzung der Genossenschaft. Insgesamt hat die Versammlung den Anforderungen des §32 der Satzung entsprochen.

... und wie (fast) immer danach:

Die meisten der Teilnehmer sind nach ca. zwei Stunden wieder in ihrer Wohnung. Unterwegs erappten sich vielleicht manche der 31 natürlichen Personen bei der Erinnerung, dass im Bericht des Vorstandes von 1564 Mitgliedern die Rede war. Auch die „paar“ Mitglieder, die durch vielerlei wesentliche Aufgaben unabkömmlich waren, sind wiederum für 2014 herzlich eingeladen.

Dies geschieht u.a. durch die Sicherung der Bedingungen, die zum Zwecke der Versorgung der Mitglieder mit gutem und sicherem Wohnraum in sozialer Verantwortung notwendig sind.

Den 31 Personen und den 15 mitgeführten Vollmachten sei Dank dafür!

Friedrich-Körner-Straße

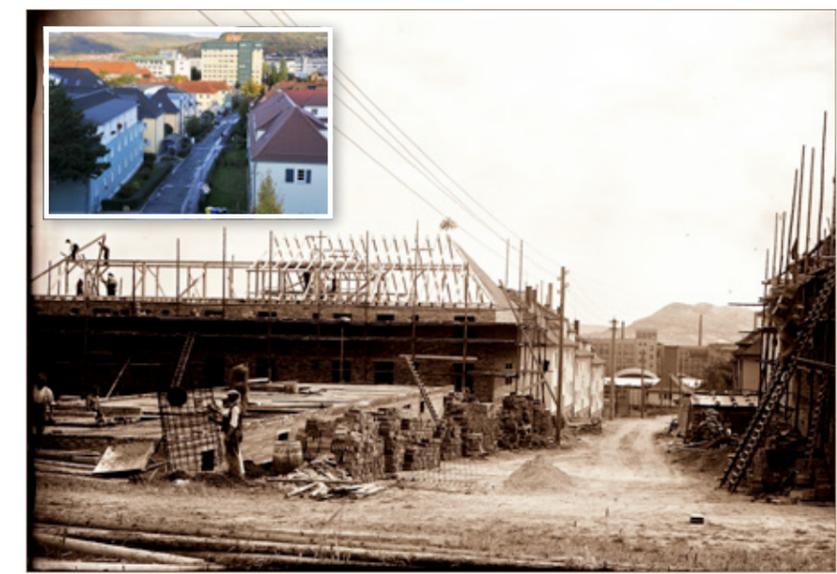
Auf Beschluss des Stadtrates gab man der „Straße Nr. 227“ den Namen des Universitätsmechanikers, Großherzoglichen Hofmechanikus und Lehrmeisters von Carl Zeiß – Friedrich Körner (1778 – 1847). Er baute für die Universität Jena und deren Professoren, aber auch für Goethe, wissenschaftliche Geräte und Instrumente. Zeiss lernte in seiner vierjährigen Lehrzeit bei Körner nicht nur die Herstellung und Anwendung von Instrumenten, sondern hörte auch mathematische und naturwissenschaftliche Vorlesungen an der Universität.

Von 1933 bis Anfang 1945 im Sinne der Nationalsozialisten in „Horst-Wessel-Straße“ um-

benannt, ist sie seitdem, einschließlich der früheren anschließenden „Karl-Marx-Straße“, unter ihrem alten Na-

men „Friedrich-Körner-Straße“ in Jena zu finden.

(aus: „Stadtarchiv Jena“, SR Nr. 7, 2001, S. 79)





Lagebericht des Vorstandes zum Jahresabschluss 2012 (auszugsweise)

Auch im Geschäftsjahr 2012 konnte die Genossenschaft an die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre anknüpfen.

Geschäftsverlauf und Investitionstätigkeit

Die Genossenschaft hatte zum 31.12.2012 1.564 Mitglieder und es bestand ein Geschäftsguthaben in Höhe von 1.381.760,00 €. Sie verwaltete 1.142 Wohneinheiten, 13 Gewerbeeinheiten, 417 Garagen und Stellplätze und 6 sonstige Einheiten, sowie 50 Gartengrundstücke. Der Wohnungsleerstand betrug 0,2%. Es wurde ein Bilanzgewinn von 676.849,81 € (Vorjahr: 405.303,74 €) erzielt.

In Sanierungen wurden insgesamt 89,4 T €, in Instandhaltungen 426,9 T €, in Neubaumaßnahmen 12,6 T € und für Bauvorbereitung (Nachsanierung Johannisberg) 1,4 T € investiert.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeiten waren:

Nachsanierung bei Mieterwechsel, Außenanlagen Friedrich-Engels-Straße 53 – 83, Freiflächen im Südviertel, Stützmauersanierung im Ziegenhainer Tal, zusätzliche Messeinrichtung für die Solarthermieanlage Siegfried-Czapski-Straße.

Die Finanzierung erfolgte durch Eigenmittel in Höhe von 503,3 T € und Zuschüsse in Höhe von 37,0 T €.

Die Zinsbelastung konnte gegenüber dem Vorjahr um 83.830,03 € reduziert werden. Es wurden planmäßig 2.100.923,22 € getilgt.

Der Instandhaltungssatz betrug 6,90 €/m² und ist um 0,31 € angestiegen.

Schwerpunkte der Instandhaltung waren: Entwässerung Ziegenhainer Straße 19 – 25, Eingangstreppe an Reihenhäusern, Erneuerung von Zaunanlagen, Malerarbeiten in Treppenhäusern, Ergänzungen von Schneefanggittern, Instandhaltung bei Mieterwechsel.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme betrug am 31.12.2012 76.493.171,74 € (Vorjahr: 77.890.235,79 €). Das Eigenkapital erhöhte sich um 750.880,35 € auf 29.993.306,69 €. Durch den erzielten Jahresüberschuss sowie die Tilgung der Darlehen erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 39,2% (Vorjahr: 37,5%). Die Objektverschuldung betrug 580,24 €/m² (Vorjahr 607,85 €/m²).

Als Finanzanlagen bestehen Anteile am Tochterunternehmen Heimstätten Verwaltungsgesellschaft Jena mbH (50.000 €) und eine Anleihe bei der Sparkasse Jena-Saale-Holzland (100.000 €). Seit dem Juni 2012 ist die Genossenschaft Mitglied der Bürgerenergie Jena eG und zeichnete 100 Anteile (50.000 €).

Die Erlösschmälerungen durch Mietausfälle konnten gesenkt werden und lagen bei 0,6%. Die Genossenschaft hat ihre Investitionen langfristig geplant, akute Risiken aus der Finanzierung bestehen nicht. Mittelfristig kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierungsbedingungen ungünstig entwickeln. Deshalb wird der Finanzierungsbereich vom Vorstand auch weiterhin als Schwerpunkt in das Risikomanagement integriert, um Liquiditätsengpässen und Zinsänderungsrisiken vorbeugen zu können.

Zukünftige Entwicklungschancen

Die Stadt Jena wird auch zukünftig ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleiben. Daher ist auch weiterhin von einer dauerhaft guten Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes der Genossenschaft auszugehen. Grundstücke im Gebiet Ziegenhainer Tal und Lobeda ermöglichen weitere Neubaustätigkeiten, bei denen energetische Aspekte und nutzerspezifische Anforderungen an altersgerechte Wohnbedingungen berücksichtigt werden können.

Bei Interesse können Sie den Lagebericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie die Prüfungsergebnisse in der Geschäftsstelle einsehen.

Parkplatzsituation in unseren Wohngebieten



Immer wieder erreichen uns Beschwerden von unseren Mietern über die bescheidenen Parkplatzmöglichkeiten für ihre Fahrzeuge in den Wohngebieten Ziegenhain und Jena-Süd.

Sicherlich bestand das Problem beim Bau unserer Wohnviertel in den Jahren 1911 – ca. 1935 noch nicht. Die Straßen waren zur Zeit der Bebauung nicht dafür ausgelegt und es war nicht vorzusehen, wie die Entwicklung in fünfzig und mehr Jahre aussieht. In Zukunft wird auch nicht mehr Parkraum in unseren Wohngebieten sein.

In den letzten Jahren hat die Genossenschaft bei geplanten und umgesetzten Wohnungsbauvorhaben, wie Kuglerplatz, Himmelreich und Siegfried-Czapski-Straße, zusätzliche Parkmöglichkeiten in Tiefgaragen, Doppelparker und Stellplätzen gebaut.

Es gab auch Gedanken, im Südviertel (Lichtenhainer-Oberweg) ein neues Parkdeck zu errichten. Bei einer Mitgliederbefragung war zwar eine hohe Resonanz gegeben, aber diese Parkplätze sollten nichts kosten! Eine Investition in dieser Größenordnung muss sich rentieren.

Wer in unserer jährlichen Mitgliederversammlung anwesend war, hat sicherlich mitbekommen, dass einige Parkplätze nicht belegt sind. Bei Bedarf nehmen Sie Rücksprache mit Ihrer Wohnungsverwalterin oder schauen Sie auf unsere Internetseite!

Richtig Heizen und Lüften beugt Schimmelbildung vor!

Unzureichendes Heizen und Lüften schadet der Bausubstanz und kann zu teuren Folgeschäden führen. Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Bausachverständige und auch der Deutsche Mieterbund weisen darauf hin, dass im Winter die Wohnräume mindestens 17°C warm sein sollten. Das bedeutet, dass die Heizung im Winter nie ganz ausgeschaltet oder abgedreht sein darf. Ebenso wichtig wie das Heizen ist das regelmäßige und richtige Lüften, um Schimmelbildung vorzubeugen.

Auch an eisigen Tagen muss Frischluft ins Haus, damit die feuchte, verbrauchte Luft entweichen kann.

Richtig Lüften heißt:

Mehrfach täglich 5 – 10 Minuten Stoßlüften bei weit geöffnetem Fenster, in dieser Zeit das Heizkörperventil schließen. Ein Dauerlüften, etwa

bei gekippten Fenstern, ist zu vermeiden, um ein starkes Auskühlen der Räume zu verhindern und Frostschäden an der Heizungsanlage vorzubeugen. Außerdem hilft eine konstante Raumtemperatur Heizkosten zu sparen. Um einer Schimmelbildung keinem Vorschub zu gewähren, sollte in der Wohnung keine Wäsche getrocknet oder die Räume als Gewächshaus genutzt werden.

Bei Sanierungsarbeiten mit modernen Baustoffen, wie neuer Fenster, Türen oder Isolierbaustoffe an der Außenwand, entsteht ein verändertes Raumklima. In den Häusern Siegfried-Czapski-Straße 4 – 10 und im Himmelreich wurde ein Heizungssystem mit Wärmerückgewinnungsanlage eingebaut, welches ein völlig anderes Lüftungsverhalten erfordert.

Beachten Sie die Lüftungshinweise unserer Wohnungsverwalterinnen!

Dumme Fragen – dumme Antworten

Was ist orange und geht über die Berge? – Eine Wanderine.

Was ist orange und schaut durchs Schlüsselloch? – Eine Spannderine.

Was ist violett und sitzt in der Kirche ganz vorne? – Eine Frommbeere.

Was ist bunt und läuft über den Tisch davon? – Ein Fluchtsalat.

Was ist schwarz-weiß und hüpf von Eisscholle zu Eisscholle? – Ein Springuin.

Was ist rot und sitzt auf dem WC? – Eine Klomate.

Brauchen wir in unserer Genossenschaft eine Spielplatzordnung?

Gut besuchte Spielplätze gibt es in unserem Land leider zu wenige. Daher ist es eigentlich erfreulich, dass unsere Spielplätze rege frequentiert werden. Leider kommt es aber immer wieder zu Streitigkeiten zwischen Anliegern und Spielplatznutzern.

Die einen wollen Ruhe, die anderen wollen spielen. Eigentlich sollte das, gegenseitige Rücksichtnahme vorausgesetzt, kein Problem sein.

Es gibt aber noch eine dritte Gruppe, die der Rücksichtslosen!

Diese kommen mit ihren Kindern auf den Spielplatz und belegen gleichzeitig die angrenzenden Flächen (zum Beispiel Wäscheplatz) mit Decken, Bratrost und Picknickausrüstung. Auch werden ganze Familienfeiern dort abgehalten. So sind die Konflikte mit den Anliegern vorprogrammiert!

Dass ein Kind auch mal ein natürliches Bedürfnis hat, liegt auf der Hand. Aber warum muss es das nächste Gebüsch sein, um eine Notdurft zu verrichten? In der eigenen Wohnung geht es auch nicht auf dem Teppich! Zumal im nächsten Augenblick andere Kinder an gleicher Stelle verstecken spielen. Auch die ehemals vorhandenen Abfallkörbe mussten ent-

fernt werden, da der Hausmeister mindestens mehrmals wöchentlich die vollen Windeln entsorgen musste. Einige Eltern, in der Regel unmittelbar in der Nähe wohnend, sind offenbar nicht in der Lage, diese Hinterlassenschaften wieder mit nach Hause zu nehmen.

Ärgerlich sind auch Zerstörungen an Häusern und Grünanlagen sowie übermäßiger Lärm durch unbeaufsichtigte, ältere Kinder. Manche Eltern nehmen es mit ihrer Aufsichtspflicht nicht so genau.

Im Sinne einer guten Nachbarschaft sollte gegenseitige Rücksichtnahme selbstverständlich sein.

Das beinhaltet die Einhaltung der Ruhezeiten (13.00 – 15.00 Uhr) und Freihalten der Wäscheplätze. Der Spielplatz ist kein Grillplatz! Die Grünflächen sind keine öffentlichen Toiletten!

An die Anwohner geht der Appell, sich zu erinnern, dass sie auch mal eigene Kinder hatten, die mitunter etwas lauter waren. Mit Toleranz kann man ein vernünftiges Miteinander gestalten und pflegen. Wenn es dennoch Probleme gibt, reden Sie in ruhigem, vernünftigem Ton mit den Kindern beziehungsweise Eltern.

Grillen mit Maß und Rücksichtnahme

Wertes Redaktionsteam,

Heute wenden wir uns einmal an Sie, um ein für uns wichtiges Problem zu schildern. Vielleicht können Sie unser Anliegen in unserer Genossenschaftszeitung veröffentlichen, damit auch andere Mieter bei Ihrem Tun und Handeln mehr darüber nachdenken.

Besonders in diesem Jahr meinen einige Mieter aus der Philipp-Müller-Straße 25 und Siegfried-Czapski-Straße 1 die Grünanlagen im Innenhof für sich zu beanspruchen. Es vergeht kein Wochenende (Freitag – Sonntag), dass der Grill im Hof angeschmissen wird. Dabei wird keine Rücksicht genommen, ob im Hofbereich bzw. auf dem Balkon Wäsche zum Trocknen aufgehängt wurde oder nicht. Fenster öffnen auf Grund der hohen sommerlichen Temperaturen ist nicht (nach dem Motto Appetit holen).

Müssen wir Mieter uns dies alles gefallen lassen?

Teilweise werden ganze Familienfeiern mit bis zu 20 Personen einschließlich Hunden, veranstaltet. Oft findet diese aber nicht nur an einem Abend statt, sondern zwei oder drei Tage hintereinander. Es gibt auf jedem Fall noch Mieter, die im Beruf stehen und i.d.R. nur das Wochenende haben um sich zu entspannen und ihre Wäsche am Wochenende waschen und trocknen müssen.

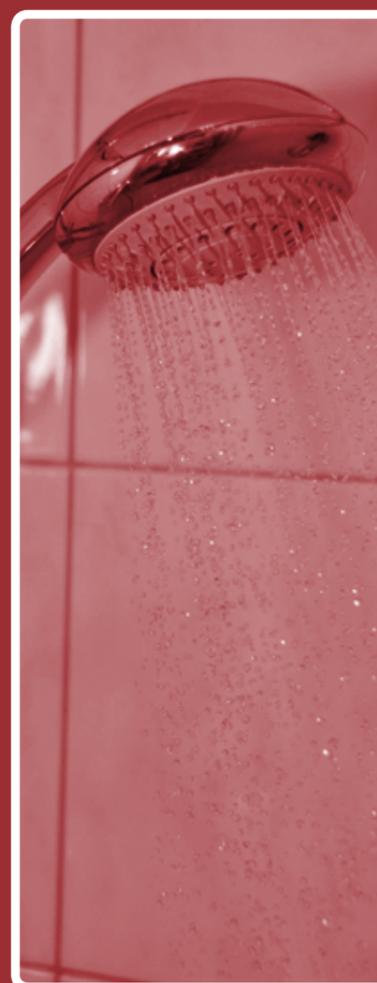
Zusammen Wohnen heißt auch „Rücksichtnahme gegenüber den Anderen“ ausüben.

Das sollte nur ein kleiner Hinweis im Leserbrief von uns sein.

Mit freundlichem Gruß

Die Anwohner der Siegfried-Czapski-Straße 3, Philipp-Müller-Straße 17 – 33 und sicherlich auch Friedrich-Körner-Straße 20, 22 sowie Moritz-Seebeck-Straße

Legionellenuntersuchung in den Heimstätten



Zwischenstand zu den Legionellenuntersuchungen gemäß Trinkwasserverordnung (TrinkwV)

Zum Stichtag 17.10.2013 wurden insgesamt ca. 40 (von 80) Trinkwasseranlagen beprobt. 7 Objekte konnten noch nicht abschließend beprobt werden und es sind entsprechende Nachfolgeprobenahmeterminale erforderlich. Von aktuell 17 Anlagen mit insgesamt 60 Probeentnahmestellen liegen bereits die Laborergebnisse zu den Legionellenuntersuchungen vor. Bei allen vorliegenden Laborergebnissen konnten zum oben genannten

Stichtag keine besonderen Auffälligkeiten festgestellt werden. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass sich die Heizungsanlagen in den beprobten Objekten in einem guten technischen Zustand bzw. auf dem aktuellen „Stand der Technik“ befinden. Bis spätestens Ende des Jahres werden in jedem Objekt die jeweiligen Beprobungsergebnisse per Aushang bekannt gegeben.

17.10.2013, Michael Gräf

+++ Eilmeldung zur Legionellenuntersuchung nach Redaktionsschluss +++

Im Wohngebiet Ziegenhainer Tal (Friedrich-Engels-Straße) ist in einigen wenigen Wohnhäusern der gesetzlich festgelegte Grenzwert überschritten worden. Durch die Genossenschaft und das Gesundheitsamt wurden kurzfristig entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet. So musste ein Duschverbot für eine begrenzte Zeit ausgesprochen werden. Alle betroffenen Mieter erhielten umgehend

eine entsprechende Information über die erforderlichen Sofortmaßnahmen wie (z.B. Heißwasserspülung/-desinfektion o.ä.).

Gesundheitliche Einschränkungen bei den betroffenen Mietern gab es zum Glück bis jetzt nicht. Sobald die eingeleiteten Maßnahmen aufgehoben worden sind, werden die betroffenen Mieter informiert.

❖❖ Pfirsich-Brotlauf * ❖❖

Für 2 Personen

* Je nach Saison können auch Aprikosen, Zwetschgen oder Mandarinen verwendet werden.

Guss

200 ml Schlagsahne

2 Eier

200 g Rahmquark

1 unbehandelte Zitrone

↳ davon die abgeriebene Schale und

2 TL Saft

3 EL Zucker

Füllung

25 g Butter weichrühren

1 EL Zucker

1 TL Kirschwasser begeben und gut vermischen

1 Baguette

in zirka 1 cm dicke Scheiben schneiden, mit der Buttermischung bestreichen

300 g Pfirsiche aus der Dose, abgetropft, in Spalten schneiden

Alles mit dem Schwingbesen verrühren und in eine Gratinform giessen. Backofen auf 200°C vorheizen.

Pfirsiche und Brotscheiben abwechslungsweise auf den Guss legen, leicht eindrücken. Für 28 – 30 Minuten in den vorgeheizten Backofen geben.



❖❖ Unsere Geburtstagskinder 2013 ❖❖

Herzlichen Glückwunsch unseren Geburtstagskindern: Viel Gesundheit, Lebenskraft, Spaß und Freude mit der Familie. Handeln Sie nach den Worten von Mark Twain (1835 – 1910):

„Das Geheimnis des Glücks ist, statt der Geburtstage die Höhepunkte des Lebens zu zählen.“

98 Jahre: Frau Gertrud Pohle, Rudolf Schulze

96 Jahre: Frau Ingeburg Kirmse

95 Jahre: Frau Johanna Günther

94 Jahre: Hildegard Wagenhaus, Herr Kurt Benix

93 Jahre: Herr Rudolf Glaser; Frau Hannelore Kühn

92 Jahre: Frau Maria Tänzer, Frau Ursela Schumann

91 Jahre: Frau Emmi Schrickel, Frau Hildegard Tippelt

90 Jahre: Frau Anneliese Kobs, Frau Christa Schmidt, Frau Hildegard Glaser

86 – 89 Jahre:

Frau Ingeburg Hingshing, Frau Gitta Vorberg, Frau Anneliese Stottmeier, Frau Ingeburg Hufe, Frau Elisabeth Hoffmann, Frau Dorothea Müller, Frau Rosa Marie Heyde, Frau Irmgard Gräfe,

Frau Sonja Brohmann, Herr Joseph Tippelt

80 – 85 Jahre:

Frau Brigitte Weigand, Herr Johannes Stierwald, Herr Ewald Hetz, Frau Erika Ullmann, Frau Ruth Weidner, Herr Siegfried Schaab, Herr Heinz Bürger, Herr Bernhard Pfeiffer, Frau Ilse Kerstan, Herr Ernst Bennin, Frau Margot Hanke, Frau Adelheid Albold, Herr Karl Burchard, Herr Karl-Heinz Burghardt, Herr Dr. Peter Notni, Herr Dieter Lorenz, Herr Martin Krieg, Frau Edith Hackbarth, Frau Ingrid Hiltmann, Frau Herta Arnold, Herr Horst Kirsch; Frau Rotraud Schaab, Herr Siegfried Schaab, Frau Dr. Zimmermann, Frau Lotti Förster, Frau Ilse Savatosch, Herr Dr. Dieter Lorenz, Frau Maria Chmelik, Herr Rudolf Sittig, Frau Liselotte Sittig

76 – 79 Jahre:

Frau Kirsch, Frau Gerda Sachse, Frau Rosemarie Roselt, Frau Jutta Struppert, Herr Horst Hartung, Frau Gisela Weinberg, Frau Ingrid Moral, Frau Anni Korthals, Herr Lothar Schenk, Herr Dr. Hans-Joachim Lemke, Frau Johanna Seifert, Herr Kurt Seibolt, Herr Gerd Bergmann, Frau Christa Schmidt,

Frau Christa Tuchscheerer, Frau Helga Färber

70 – 75 Jahre:

Frau Helga Danders, Frau Evelyn Baumgärtner, Frau Magarete Schultz, Herr Herbert Bendel; Frau Rosemarie Janke, Christine Mußtow, Herr Dieter Apel, Frau Ingrid Jenner, Frau Ingrid Böhm, Frau Ursula Kaie, Herr Rolf Möller, Herr Günter Heise, Herr Lothar Romstedt, Herr Knut Kamin, Herr Erich Schmucker, Herr Siegfried Wesemann, Herr Volker Döhnel, Herr Dr. Helmut Gauger, Herr Dr. Gert Ehlert, Herr Jörg Müller, Herr Wolfgang Eifler, Frau Sieglinde Raab, Frau Ingrid Moral, Herr Winfried Mahler, Frau Annemarie Bauerfeld, Frau Karin Garn, Herr Bernd Hesse, Herr Erhard Schneider, Frau Heidrun Schmidt, Frau Bärbel Hartmann, Frau Gisela Bergmann, Herr Ambros Cziczek, Frau Gisela Vogler, Frau Edeltraud Deutscher, Frau Christa Posselt, Herr Ingmar Schumann, Herr Gerd Bergmann, Frau Hildegart Schneider, Herr Jürgen Bez, Herr Bernd Dey

Natürlich wünschen wir auch allen anderen Geburtstagskindern, die hier nicht genannt sind, alles Gute und viel Gesundheit für das nächste Lebensjahr.

Impressum

HEIMSTÄTTEN AKTUELL

Herausgeber:

Heimstätten-Genossenschaft Jena eG
Friedrich-Engels-Straße 69 · 07749 Jena · Telefon: 03641 – 23 86 – 0

Redaktions-Team:

Peter Günther, Lars Wever, Dr. Helmut Gauger, Dr. Manfred Meyer, Ulrich Wever

Redaktions-Schluss: 6. November 2013

Auflage:

1.500 Exemplare

Zuschriften an:

Redaktions-Team »Heimstätten aktuell«
c/o Heimstätten-Genossenschaft Jena eG
Friedrich-Engels-Straße 69 · 07749 Jena
oder per E-Mail an: leserzuschrift@heimstaetten-jena-eg.de